

**Cornel Schmidt, Wie ich Pflanze und Tier aushorche.**

Gesammelte Aufsätze. Verlag Dr. F. P. Datterer & Cie. Freising, München. 1922. 8° 182 S. 66 Abb.

Schon wieder ein Schmitt wird mancher sagen. Das scheint ja ein Vielschreiber zu sein. Gemach Freund. Vielschreiber sind solche, bei denen meistens nicht viel zu holen ist. Zu diesen gehört Schmitt nicht. Für mich bedeutet jedes seiner Werke ein Erlebnis. Kein trockenes Aufzählen von Tieren und Pflanzen, keine Museumsgelehrsamkeit — nein erfaßtes blühendes Naturleben atmet aus seinen Schriften. Ein glänzender Schriftsteller und ein noch besserer Beobachter. Auch im vorliegenden Werkchen zeigt sich Schmitt als künstlerisch empfindender Naturbeobachter. In den sechs Kapiteln: Der Naturbeobachter im Garten, Arbeitsstube und auf der Gasse, in Feld und Heide, in Park und Wald, am Wasser, im Winter und aus der Sammelmappe des Naturbeobachters läßt er ein Stück selbsterlebten Naturgeschehens an uns vorüberziehen. Ich kann nur jedem Naturfreund dringend raten sich diese oder eine andre Arbeit Schmitts anzuschaffen. Er wird niemals enttäuscht sein und auch vieles lernen, was er noch nicht gewußt hat. A. H.

**Dr. V Franz, Jena und Dr. H. Schneider, Stralsund, Einführung in die Mikrotechnik.** 765. Band. Aus Natur u. Geisteswelt. Teubner Leipzig-Berlin. 1922. 8° 120 S. 18 Abb. Kart. Mk. 10.—, geb. Mk. 12.—.

Vorliegendes Bändchen führt in zwei Kapiteln — zoologischer Teil und botanischer Teil — in die mikroskopische Technik ein. Es werden die Untersuchungsmethoden A. ohne Mikrotom und B. die allgemeine Dünnschnitt oder Mikrotomtechnik beschrieben. Die beiden Kapitel sind von genauen Kennern beider Methoden ausgearbeitet worden und bieten daher dem Lernenden — insbesondere ist an die Studierenden gedacht — eine Fülle von Erprobtem. Aus dem zoologischen Teil I sei kurz erwähnt.

Zu A. 1. Behandlung ganzer Tiere a) Lebenduntersuchung, b) Herstellung von Dauerpräparaten. 2. Behandlung von Geweben.

Zu B. a) Fixierung, b) Erschweichung von Chitin, c) Entkalken, Entkieseln, d) Einbetten und Schneiden, e) Fertigstellung der Präparate usw.

Teil II ist ähnlich eingeteilt. Das Büchlein ist handlich wie alle aus Natur- und Geisteswelt. A. H.

**Nomenclator Coleopterologicus.** Eine etymologische Erklärung sämtlicher Gattungs- und Artnamen der Käfer der deutschen Fauna sowie der angrenzenden Gebiete. 2. Aufl. In Verbindung mit Prof. Dr. R. Schmidt, herausgegeben von Sigmund Schenckling. Verlag G. Fischer, Jena 1922. 8° 255 S. Preis: brosch. Mk. 95.—, geb. Mk. 125.—.

Die Liebhabersammler, die wohl den größten Prozentsatz der Entomologen ausmachen, werden es oft als nachteilig empfunden haben, wenn sie beim Studium entomologischer Werke lateinische und griechische Namen lesen — hierzu gehören z. B. sämtliche Familien-, Gattungs- und Artnamen — die ihnen nicht geläufig oder ganz unbekannt sind. Sie stehen dann meistens ratlos da und überlesen die ihnen fremden Wörter zum Nachteil ihres Studiums. Eine wesentliche Unterstützung wird dem Sammler durch „Erklärungsbücher wissenschaftlicher Namen“ gegeben. Hierzu gehört auch der „Nomenclator Coleopterologicus“, herausgegeben von S. Schenckling (vgl. Erklärung wissenschaftlicher Käfernamen aus

Reitters Fauna Germanica). Er enthält als Einleitung einen sehr guten Artikel über entomologische Nomenklatur. Schon diese Einleitung macht das Buch äußerst wertvoll. Dann folgen alphabetisch geordnet Erklärungen der Namen von Gattungen, Untergattungen, Arten und ihre Varietäten, Terminologie. Ein Paar Stichproben werden zeigen, wie der Text aufgebaut ist, z. B.:

*Adalia Müls.* (griechisch *adales* unschädlich). Die Arten dieser Gattung sind, wie fast alle *Coccinellen*, völlig unschädlich; sie nützen vielmehr durch Vertilgung von Blattläusen.

*Blaps F.* (griechisch *blapto* ich schade), Aberglaube, daß die Käfer durch ihr Erscheinen den Tod vorhersagen.

*Elatер L.* (griechisch *elater* Treiber). Die Käfer können sich aus der Rückenlage emporschnellen.

*Typographus* (griechisch *typos* Brett und *graphos* Schreiber). Buchdrucker. usw.

Papier und Druck sind einwandfrei. Anschaffung allen Entomologen zu empfehlen. A. H.

**Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins.**

Anfrage:

Ich habe im Juni an Wolfsmilch 4 *Euphorbiae*-Raupen gefangen. Die Raupen sind im Berge-Rebel auf der Tafel 20/3abc als die von *D. hybr. epilobii* genannt. Am 27. August ist mir der Falter geschlüpft. Die Grundfarbe der Flügel war Veilrot, die Vorderrandflecken fehlten, statt ihrer nur ein großer Fleck (schwärzlich); der Wurzelfleck sehr klein. Bitte um gefl. Nachricht, was für ein Hybride es ist.

Ant. Scheufler, Mähr. Schönberg.

Antwort:

Raupen und Falter von *euphorbiae* variieren außerordentlich, Seitz führt 17 benannte Formen an, ebenso variiert die Raupe des Hybriden *epilobii*; Berge-Rebel bildet 3 verschiedene ab. Es ist nicht gesagt, welcher dieser 3 die gefundenen gleichen, alle 3 haben aber auch wieder große Ähnlichkeit mit *euphorbiae* Raupen. Voraussetzung, daß es sich um *epilobii* handelte, wäre, daß *vespertilio* in dortiger Gegend fliegt. Da die Raupen auf *Euphorbia* gefunden (die Hybriden ziehen *epilobium* vor), der Falter aber nicht so sehr von typischen *euphorbiae* abweicht, dürfte es sich wohl nicht um einen Hybriden handeln, die, wenn überhaupt, was trotz gegenteiliger Behauptung recht zweifelhaft ist, jedenfalls nur äußerst selten in der Natur vorkommen. Als Haupterkennungsmerkmal der Raupen von *epilobii* gibt Rebel an, daß das Horn nur halb so lang ist, wie bei *euphorbiae* und daß sie niemals die seitliche gelbe Punktierung der Bauchfüße aufweist, was wohl nicht mehr festgestellt werden kann.

Antwort auf Anfrage in Nr. 11.

Flugzeit von *Taraxci*. In Meess-Spuler steht S. 58: „Bei Lörrach im Käferholz mehrmals von Roth im Oktober erbeutet.“ Nach Vorbrod S. 212: „Die Flugzeit ist bei uns von Ende Juni bis Mitte September.“ Am 15. August 1899 am Randen ein totes ♀. „Die Falter erschienen bei der Zucht von Mitte August an.“ Demnach wird der August und September wohl die Flugzeit sein. Wie diese in Rußland liegt wird wohl aus der Fauna *lepidopterologica* Volgo-Uralensis von Eversmann (1844) zu entnehmen sein, die mir nicht zur Hand ist. Vorbrod gibt noch Literatur an. Oktober findet sich schon bei Ochsenh. III. 273. M. Gillmer.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1922/23

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Gillmer Max

Artikel/Article: [Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins. 52](#)